

Plank und Seitinger eröffneten in Mönichkirchen das 200. Biomasse-Fernheizwerk

Seit 20 Jahren investiert NÖ in erneuerbare Energien - Fachtagung über Biomasse-Potentiale

Landesrat Josef Plank und sein steirischer Kollege Johann Seitinger eröffneten am 11. Februar in Mönichkirchen offiziell das 200. Niederösterreichische Biomasse-Fernheizwerk. An dem niederösterreichisch-steirischen Projekt sind zwei steirische und ein niederösterreichischer Landwirt beteiligt. Sie liefern das Waldhackgut zum Betreiben der Anlage. In das neue Fernheizwerk wurden 356.000 Euro investiert, die Förderung belief sich auf 140.000 Euro (Bund 42.000, Land 28.000 und EU 70.000 Euro). Anlässlich der Eröffnung des Fernheizwerkes fand in Mönichkirchen auch eine Fachtagung über die Energiepotentiale der Zukunft statt. Die Experten waren sich einig, dass genügend ungenutztes Potential vorhanden ist und präsentierten Vorschläge für die Optimierung der Rohstoffaufbringung (siehe Seite 3).

Landesrat Plank wies darauf hin, dass in Niederösterreich in der Zwischenzeit bereits 208 Biomasse-Fernwärmanlagen mit einer Leistung von 243 Megawatt in Be-



v.l.: AGRAR PLUS-GF Josef Streißelberger, Christian Maierhofer (AGRAR PLUS), LAbg. Franz Hiller, Bgm. Hermann Sam, Landesrat Josef Plank, Mitglieder der Biomasse-Genossenschaft Mönichkirchen.

trieb sind. Dabei werden 9.623 Kunden über ein Leitungsnetz von 378 Kilometer mit Wärme versorgt. Der Hackguteinsatz betrug im vergangenen Jahr 1,1 Millionen Schüttraummeter und hat sich im Vergleich zu 2002 (657.000 Srm) fast verdoppelt. Seit Beginn der Biomasse-Offensive des Landes Niederösterreich wurden 210 Millionen Euro in Anlagen investiert, die mit 96 Millionen Euro gefördert wurden.

Plank: „Die Initiativen des Landes umfassen aber nicht nur Biomasse, sondern auch Biogas, Windenergie, Pflanzenöl als Treibstoff sowie Forschung, um neue Zukunftschancen zu erschließen. Mit dem Einsatz nachwachsender Energie-Rohstoffe leisten wir einen wichtigen Beitrag zum

Umweltschutz, erhalten die Wertschöpfung für die Regionen und sichern den Landwirten ein zusätzliches Einkommen. Die Bioenergie wächst in unseren Wäldern und auf unseren Feldern. Das vorhandene Potential muss noch stärker als bisher ausgeschöpft werden. Bei Nutzung aller Möglichkeiten ist eine starke Ausweitung des Anteils der heimischen Wärme- und Stromerzeugung mit hoher Wertschöpfung für den ländlichen Raum erreichbar“.

Landesrat Seitinger betonte, „das Holzenergie-Kleinanlagen ein wichtiger Motor für die steirische Umwelt- und Klimaschutzpolitik darstellen“. Mit einer Verachtfachung der jährlich installierten automatischen Holzkleinfeuerungen seit 1994 konnte die Steiermark hinsichtlich Marktentwicklung ins österreichische Spitzenfeld aufschließen bzw. damit im Wärmemarkt voll auf Kyoto-Kurs bleiben.



Die Landesräte Johann Seitinger (Steiermark, li) und Josef Plank bei der Eröffnung der Anlage.

Fortsetzung auf Seite 2

Plank und Seitinger legten ein klares Bekenntnis zur Förderung der erneuerbaren Energieerzeugung ab. Die Industrie habe durch die Stromliberalisierung am meisten profitiert, die Ökostromabgabe sei im Vergleich dazu eher moderat. Plank forderte erneut rasche Bereitstellung der Ökostrom-Mittel, damit die in Realisierung begriffenen Projekte nicht in Frage gestellt werden.

AGRAR PLUS-Geschäftsführer Josef Streißelberger konnte auf eine erfolgreiche Realisierung von Projekten im Bereich Energie aus Biomasse stolz sein: AGRAR PLUS hat bereits 138 Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von 111 Millionen Euro realisiert. Zählt man Projekte aus den Bereichen Agrarmarketing und Diversifikation hinzu, so erhöht sich die Zahl der von AGRAR PLUS umgesetzten Vorhaben auf insgesamt 255, in die insgesamt 132 Millionen Euro investiert worden sind. KL

Imagekampagne Weinviertel

Zur Imagesteigerung für das Weinviertel und dessen Produkte (touristisch, kulturell, bäuerlich, gewerblich) wurde von Weinviertel-Tourismus GmbH (WTG) das Projekt „Imagekampagne Weinviertel“ entwickelt.

Unterstützt wurde WTG dabei von AGRAR PLUS GmbH. Die Leistungen der Region werden im Haupt-Zielmarkt Wien besonders beworben. Daher wird am **14. Mai 2004** ein medienwirksamer VIP-Abend unter dem Titel **„Ein besonderer Abend – Made in Weinviertel“** mit Bundesminister Josef Pröll und Landesrat Josef Plank im Landwirtschaftsministerium abgehalten. Zu diesem VIP-Abend werden maßgebliche Personen aus Politik, Kultur und vor allem aus der Wirtschaft eingeladen.

Vom **15. – 23. Mai** findet in der Inneren Stadt eine **„Weinviertel-Road-Show“** (Auftritt mit Weinviertler Ange-

boten) statt, bei der das Weinviertel präsentiert wird. Ein zugkräftiges Start-Event wird derzeit geplant und ein außergewöhnlicher Weinviertel-Pavillion lädt das Wiener Publikum ein, in diese nahegelegene Region einzutauchen.

Nach diesen ersten Schritten in Wien werden im Herbst in einem Wiener Einkaufszentrum **„Weinviertel-Wochen“** stattfinden, und nächstes Jahr wird dieser Zyklus wiederholt. Begleitende Medienarbeit und die neue website **www.made-in-weinviertel.at** unterstützen die Aktivitäten bei der Imagekampagne Weinviertel. Auf der website kann man übrigens auch sein „Bekenntnis zum Weinviertel“ abliefern.

Ökostrom: Alles, was Recht ist

Am 19.02.2004 fand unter reger Anteilnahme von ca. 100 Vertretern aus der Ökostromszene die Tagung „Ökostrom: Alles, was Recht ist“ in der NÖ-Landeslandwirtschaftskammer in St. Pölten statt. Anlass war und ist die Weigerung von Austrian Power Grid - APG (gesetzlich verordneter Abnehmer für Ökostrom), neue Ökostromanlagen ab 2004 zu den gesetzlich festgeschriebenen Preisen ins Netz zu übernehmen. Die Blockade resultiert aus der am 19.12.2003 erfolgten Ablehnung der Erhöhung der Zuschlagsverordnung 2004 (geplante Erhöhung 0,07ct je kWh) durch die Landeshauptleutekonferenz (Kärnten, Salzburg, Vorarlberg, Wien)

mit denen die neuen Ökostromanlagen finanziert werden müssen.

Die eigentlich rechtswidrige Fortschreibung der Zuschläge des Jahres 2003 ergibt ein Finanzierungsloch von 30-40 Mio. Euro für das Jahr 2004, das vorerst zu Lasten von APG gehen würde. Der Fehlbetrag muss im Jahr 2005 durch Erhöhung der Zuschlagsverordnung 2005 ausgeglichen werden.

Durch die ganz klar rechtswidrige Weigerung von APG neue Verträge auszustellen, stehen somit alle Betreiber von neuen Ökostromanlagen über kurz oder lang vor großen Problemen, da sie ohne Einnahmen natürlich nicht in der Lage sind, ihre Kosten (Betriebskosten, Substratkosten, Kreditkosten) abzudecken.

Während DI Schönbauer von E-Control die allseits bekannten Argumente gegen Ökostrom präsentierte, nahm Harald Bala von AGRAR PLUS die Zahlen von E-Control zum Anlass, um ein deutlich differenzierteres Bild zu entwerfen. Er wies darauf hin, dass bei CO₂-Vermeidungs-

kosten von 70 Euro die Tonne die fossile Stromerzeugung mit zusätzlich 5ct je kWh zu belasten wäre, was deutlich über dem derzeitigen Börsenpreis liegt und Gesamtkosten von fast 10ct verursachen würde.

Ing. Reininger von Raiffeisen Leasing referierte über die Vorgangsweise gegen die derzeitige Regelung mittels Rechtsgutachten von DDr. Mayer, in dem die Rechtswidrigkeit der Abnahmeverweigerung von APG ganz klar festgestellt wird und die in Kürze eingereichte Klage gegen APG auf Übernahme des Ökostroms zum gesetzlich festgesetzten Tarif über Dr. Schanda.

Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Abnahmeverweigerung von APG und mögliche Strategien zum Thema Ökostromgesetz sowie die neue Tarifverordnung. Der Wunsch nach einer gemeinsamen Vorgangsweise der Ökostrombranche in all diesen Fragen wurde deutlich, wobei man sich der Schwierigkeit des Interessensausgleichs innerhalb der einzelnen Gruppen bewusst ist.

Faktum ist, dass die derzeitige Rechtslage eindeutig für den Ökostromanlagenbetreiber spricht, es aber leider ein langer Weg von „Recht haben“ zu „Recht bekommen“ ist, und damit verbunden natürlich die Konkursgefahr vor einem allfälligen Gerichtsscheid, die eine echte Bedrohung darstellt. HB

Nähere Information zur Tagung sind unter www.agrarplus.at abrufbar.



Die Situation beim Ökostrom sorgte bei der Tagung für rege Diskussionen.

150 KellergassenführerInnen

Im Rahmen der Schlussveranstaltung „Kellergassenführer-Ausbildung“ im Retzer Land - Schmidatal, am 19. Februar im Kulturkeller Unterretzbach, erhielten 16 Absolventen ihre Diplome von Landesrat Josef Plank überreicht. Auch die 150. KellergassenführerIn, Andrea Schicha aus Haugsdorf, wurde gewürdigt.

Der Kulturkeller war bis auf den letzten Platz gefüllt. Bürgermeister Manfred Nigl konnte neben zahlreichen Bürgermeisterkollegen auch die Abgeordneten Marianne Lembacher und Franz Hiller sowie den Initiator des Projektes, Michael Staribacher von AGRAR PLUS, begrüßen. AGRAR PLUS hat im Auftrag des Tourismus- und Regionalent-

wicklungsvereines „Das Land um Laa“ diese Ausbildung im Jahre 2000 konzipiert. Sepp Diem und Johann Six brachten Kostproben aus dem Weinviertler Dialektlexikon von Michael Staribacher bzw. aus den Wullersdorfer Keller-Geschichten und ertreten viel Applaus. MS

Infos unter www.kellergassenerlebnis.at/ausbildung.php



Die KellergassenführerInnen: 1. Reihe v. l.: Elisabeth Himmelbauer, Untermarkersdorf; Helga Fűrnrkranz, Obritz; Marianne Jovanovic, Ziersdorf; Mag. Silvia Redl, Zellerndorf; Franz Bsteh, Wulzeshofen; Andrea Kitzla, Haugsdorf; Andrea Schicha, Haugsdorf; LR DI Josef Plank; Josef Seidl, Alberndorf; Johann Six, Wullersdorf; Leopold Uibel, Ziersdorf; Ludwig Leuthner, Fels am Wagram. 2. Reihe v. l.: Irene Beinhofer, Tulln; Helmut Döller, Zellerndorf; DI Hannes Weitschacher; Ing. Richard Stöger, Röschitz; Herbert Gall, Hollabrunn; Ing. Michael Staribacher; Josef Greil, Straning.

Erfolgreiche Rohstofftagung

Anlässlich der Eröffnung des 200. Fernheizwerkes fand im Februar in Mönchkirchen eine von AGRAR PLUS initiierte, sehr gut besuchte Rohstofftagung statt.

Im Mittelpunkt der Diskussion standen dabei neue Wege der Nutzung und Aufbringung von Biomasse. AGRAR PLUS-Geschäftsführer Josef Streißelberger betonte,

dass durch Verbesserung der Logistikketten die Holzaufbringung optimiert werden kann und Synergien durch Kooperationen genutzt werden. Die Tagung war Auftakt für weitere Schulungs- und Umsetzungsmaßnahmen, die in Kooperation mit dem NÖ Waldverband und seinen 69 Waldwirtschaftsgemeinschaften, Maschinenringen und Logistikanbietern angeboten werden. Streißelberger sieht in der Standardisierung und Professionalisierung der Projektrealisierung den Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Bioenergie-Anwendung. KL



v.l.: AGRAR PLUS-GF Josef Streißelberger, Christian Rohrmoser (Österreichische Bundesforste), Forstdirektor Anton Jonas, Landesrat Josef Plank, Landesrat Johann Seitingner, Franz Angerer, NÖ Geschäftsstelle für Energiewirtschaft.

Ökostrom.at.ade



Das Ökostromgesetz setzt die Tarife und die Möglichkeit für die Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien in die Stromnetze fest.

Die Abdeckung der höheren Kosten

für die verantwortliche Bilanzgruppe (Netzbetreiber) wird durch einen Zuschlag auf den Strompreis abgegolten, der in einer Tarifzuschlagsverordnung vom Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten jährlich neu zu verordnen ist.

Die Verordnung für 2004 wurde jedoch Ende 2003 von der zuständigen Arbeitsgruppe der Landeshauptleute beinsprucht. Damit fehlen die erforderlichen Gelder in den Kassen der Bilanzgruppen-Verantwortlichen und somit auch den Ökostrom-Anlagenbetreibern, die bereits Millionen Euro investiert haben und somit vor dem wirtschaftlichen Ruin stehen.

Ein im guten Glauben an die geltenden österreichischen Gesetze vertrauender Investor und Ökostrom-Anlagenbetreiber muss nun den Rechtsweg, sprich Klagsweg, beschreiten, um zu seinem Recht und somit zum „versprochenen“ Geld zu kommen.

Glaubt er weiter an eine gütliche, sprich politische Lösung, und „vertraut“ er auf die Zukunft als Unternehmer, kann das für ihn bei Nichtzustandekommen einer solchen Lösung den weiteren Tatbestand der „Konkursverschleppung“ bedeuten, wodurch dieser Unternehmer durch „Fremdverschulden“ selbst an seiner Misere mitschuldig wird, da er als ordentlicher Kaufmann für den Fortbestand seines Unternehmens verpflichtet ist und bei offensichtlich negativer Fortbestandsprognose innerhalb geltender Frist die Konsequenzen, sprich Konkursantrag, zu stellen hat.

Wer wird sich künftig als neuer Unternehmer zur Gründung eines Klein- oder Mittelbetriebes aufraffen, wenn das Vertrauen in die österreichischen Gesetze derart erschüttert wird? Anscheinend werden nur jene Unternehmer künftig das Risiko für neue Wege der Umstellung auf nachhaltige Systeme beschreiten können, die das notwendige Körpergeld zur Durchsetzung ihrer Interessen haben. Na, das sind schöne Aussichten für die Standortqualität in Österreich!

Ing. Josef Streißelberger
Geschäftsführer AGRAR PLUS

Kräuterhexen und Kraudara Verein legt umfangreiches Programm 2004 vor

Eichenwald, weite Ebene, steile Weinberge, Hohlwege, Hecken und Wiesen mit vielerlei Kräutern schaffen eine harmonische Landschaft. Balsam für Leib und Seele.

Der Rundwanderweg Dorfapotheke macht sie mit vielerlei Kräutern in den Vorgärten vertraut. Er wird am 16. Mai mit einem Kräutermarkt eröffnet, wo Sie Kräuter zum Auspflanzen erstehen können.

Der Kräutershop im Wirtshaus Leisser bietet Hausgemachtes und Selbstgebasteltes wie Engelwurzlikör, Kräutertees, Kräutersalze und Schafwollprodukte zum Mitnehmen.

Der kinderfreundliche Kräuterheilige am Gaisberg, ein alteingesessener Weinbaubetrieb, lädt zu Schmankerln wie hausgemachtem Speck, Trangelabrot, Brennesselaufstrich, Kräutersaft und Weinverkostung mit Kellerführung und „Tupftm“ ein.

Kräuterkochkurse gibt es im Gasthaus Müller in Neuruppersdorf, im Lindenhof in Hanfthal und im Gasthaus Bsteh in Wulzeshofen.

Die Destillerie Freidenthal, ein kleiner Biobetrieb, bietet Obstbrände, Kräuterliköre, Kräutertees und noch allerhand aus Kräutern im eigenen Hofladen an. Die kräuterkun-

dige Biobäuerin veranstaltet schon seit Jahren Kräuterwanderungen für Gäste. Überliefertes und aktuelles Kräuterwissen sowie praktische Tipps zu Anbau und Verarbeitung machen das Wandern vergnüglich.

Wollen Sie selbst ausgebildete Kräuterhexe oder Kraudara werden?

Am 8. März 2004 startet ein Kräuterführerlehrgang in 7 Modulen im Kräuterdorf. Die Kosten betragen 160,- Euro/Teilnehmer für die gesamte Ausbildung.

Die Grenzwanderung am 1. Mai 2004 wird ein besonderes Ereignis. Wir treffen uns aus Anlass des EU-Beitritts von Tschechien mit unseren Nachbarn an der gemeinsamen Grenze auf der Hoax auf einem Friedensgebirge und zum Kräuterschaun.

Zu Maria Himmelfahrt 2004 wird der Seelenwanderweg eröffnet, eine Kräuterweihe mit traditionellen Kräuterbuschen lässt uraltes Brauchtum wieder aufleben.

Pferde, das Glück dieser Erde! Biobauern laden ein zu Ausritten und Pferdekutschfahrten. **MS**

**Nähere Informationen/Anmeldung
zur Kräuterführer-Ausbildung bei
AGRAR PLUS, 02522/2438,
e-mail: office.laa@agrarpplus.at**

Adresskleber



Obfrau Leisser Rosa hat mit ihrem Verein „Kräutergarten im Land um Laa“ ein umfangreiches Programm für 2004 erarbeitet.

IMPRESSUM: HERAUSGEBER: AGRAR PLUS GesmbH., Bräuhausgasse 3, A-3100 St. Pölten, Tel. ++43-(0) 2742-352 234, Fax 352 234-4, e-mail: office@agrarpplus.at, Internet: www.agrarpplus.at, e-mail: office.laa@agrarpplus.at; GESCHÄFTSFÜHRER: Ing. Josef Streißelberger; REDAKTIONSLEITUNG: Klaus Luit FOTOS: AGRAR PLUS KARINATUR: Rudolf Schuppler DRUCK: Laa Druck. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung von AGRAR PLUS entsprechen.

NOTIZEN

Gesucht ...

... werden derzeit Mitglieder für die Weinviertler Schnapsidee. Edelbrand-Produzenten aus dem Weinviertel, die bei dieser Werbe-Gemeinschaft mitmachen wollen, mögen sich bitte unverbindlich beim Sprecher der „Weinviertler Schnapsidee“, Heinz Heger, melden Tel: 025 52 / 24 81, Mobil: 0676 / 56 32 400.

Gedruckt ...

... wurde anlässlich der Eröffnung des 200. Biomasse-Fernheizwerkes in Mönchkirchen ein neuer Folder des Landes Niederösterreich mit Unterstützung von AGRAR PLUS über Bioenergie im Land unter der Enns. Er informiert kurz und übersichtlich über Aktivitäten und Förderungen in den Bereichen Biomasse, Biogas, Treibstoffalternativen und Windenergie sowie über wichtige Kontaktadressen.

Gereist ...

... nach Niederösterreich ist eine hochrangige Delegation von Experten verschiedener slowakischer Ministerien im Rahmen des Projektes „Know-how-Transfer für Biomasse Nah- und Fernwärmeprojekte von Niederösterreich in die Slowakei“. AGRAR PLUS konnte dabei mit den Kollegen der NÖ Landesregierung die Wege aufzeigen, die für den Erfolg der Bioenergie in Niederösterreich maßgebend waren bzw. sind.

... ist AGRAR PLUS nach Bratislava zur Unterstützung des 4. Internationalen Slowakischen Biomasseforums. Harald Bala von AGRAR PLUS konnte dabei die Teilnehmer über die aktuelle Situation bei der Errichtung von Biogasanlagen in Niederösterreich informieren. Im Bereich der Projektrealisierung stellt sich sehr häufig die Schwierigkeit der fehlenden Finanzierungsprogramme als große Hürde dar. Erste Pilotprojekte konnten aber trotzdem bereits erfolgreich errichtet werden. Durch den EU-Beitritt im Mai 2004 erwartet man sich jedoch eine Verbesserung der Situation.



Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie bitte ++43-(0)2742-352 234-0!